

der 1530 bestimmte 14. Januar als Festtermin
behalten, während die allgemeine Feier auf den
zweiten Sonntag nach Epiphanie angelegt wurde.
Bis zu dem Fest an diesem Tage durch den Sonn-
tag Septuagesima verdrängt, so ist es auf den
28. Januar, bei der Occurrenz mit einem höhern
Feier jedoch auf den ersten freien Tag zu verlegen;
es soll aber stets vor der Fastenzeit begangen
werden. [F. X. Schmid (R. Schrob).]

Nancy, eine zur Kirchenprovinz Besançon ge-
hörige Diocese in Frankreich. Der Name Nancy,
eigentlich Nanzig, Nancium, Nancejum, kommt
als Ortsname schon im 9. Jahrhundert vor.
Im 12. Jahrhundert war es noch ein Schloß,
wurde aber später Hauptstadt des Herzogthums
Lothringen und 1766 mit Frankreich vereinigt.
Heute ist dieselbe Hauptstadt des gleichnamigen
Arrondissement im Departement Meurthe-et-Mo-
selle, links an der Meurthe, westlich von Straß-
burg und südlich von Metz, mit über 90 000
Einwohnern und einer Cathedrale de N. D., in
welcher sich die Gräber der Herzoge von Lothringen
befinden. In der Franciscanerkirche ist das Grab-
mal Karls des Kühnen (gest. 1477) und in der
Kirche Bon Secours das des ehemaligen Polen-
königs Stanislaus Leszczyński (gest. 1766) und sei-
ner Gemahlin. Früher hatte Nanzig 3 Pfarr- und
3 Collegiatkirchen, 2 Abteien, 17 Klöster und ein
Jesuiten-Colleg; jetzt besitzt es eine Universität mit
vier Facultäten, ein Lyceum, eine medicinische Se-
cundärschule, die einzige Forstakademie in Frank-
reich, ein großes Seminar, eine Normalschule, zwei
Hospitäler und andere Wohlthätigkeitsanstalten.
Bischofsitz wurde diese Stadt erst am 19. Novem-
ber 1777. Weil nämlich das Bisthum Toul, zu dem
Nancy gehörte, sehr groß war — es zählte über 1400
Pfarren —, so dismembrirte Papst Pius VI.
von demselben zwei neue Sprengel, St-Dié und
Nancy. Letzteres wurde, wie Toul selbst, der
Metropole Trier unterstellt. Dieses Verhältniß
bestand nur kurze Zeit; denn das Concordat vom
Jahre 1801 stellte Nancy unter die Metropole
Besançon, während Toul ganz aufgehoben wurde.
Was die Bischöfe von Nancy betrifft, so wurde
der erste derselben, Apollinaris Ludwig de la Tour
Dupin, der am 15. December 1777 bekräftigt und
am 25. Januar 1778 consecrirt worden war,
am 18. Juli 1783 zum Erzbischof von Auch pro-
mobirt. Franz Fontanges, consecrirt den 17. Au-
gust 1783, wurde 1787 Erzbischof von Bourges.
Anna Ludwig Heinrich de la Fare, bekräftigt am
17. December 1787, ließ sich 1801 nicht zur
Resignation bewegen, unterwarf sich aber 1815
dem heiligen Stuhle, wurde den 1. October
1817 Erzbischof von Sens und später Cardinal,
war dann erster Almonier der Herzogin von
Angoulême, seit 1824 Staatsminister und Mit-
glied des geheimen Raths, bis er am 10. December
1829 starb. Anton Eustach d'Osmond, 1785 Bi-
schof von St. Bertrand de Comenges und 15. April
1802 transferirt, wurde 1810 zum Erzbischof

Nancy, eine zur Kirchenprovinz Besançon ge-
hörige Diocese in Frankreich. Der Name Nancy,
eigentlich Nanzig, Nancium, Nancejum, kommt
als Ortsname schon im 9. Jahrhundert vor.
Im 12. Jahrhundert war es noch ein Schloß,
wurde aber später Hauptstadt des Herzogthums
Lothringen und 1766 mit Frankreich vereinigt.
Heute ist dieselbe Hauptstadt des gleichnamigen
Arrondissement im Departement Meurthe-et-Mo-
selle, links an der Meurthe, westlich von Straß-
burg und südlich von Metz, mit über 90 000
Einwohnern und einer Cathedrale de N. D., in
welcher sich die Gräber der Herzoge von Lothringen
befinden. In der Franciscanerkirche ist das Grab-
mal Karls des Kühnen (gest. 1477) und in der
Kirche Bon Secours das des ehemaligen Polen-
königs Stanislaus Leszczyński (gest. 1766) und sei-
ner Gemahlin. Früher hatte Nanzig 3 Pfarr- und
3 Collegiatkirchen, 2 Abteien, 17 Klöster und ein
Jesuiten-Colleg; jetzt besitzt es eine Universität mit
vier Facultäten, ein Lyceum, eine medicinische Se-
cundärschule, die einzige Forstakademie in Frank-
reich, ein großes Seminar, eine Normalschule, zwei
Hospitäler und andere Wohlthätigkeitsanstalten.
Bischofsitz wurde diese Stadt erst am 19. Novem-
ber 1777. Weil nämlich das Bisthum Toul, zu dem
Nancy gehörte, sehr groß war — es zählte über 1400
Pfarren —, so dismembrirte Papst Pius VI.
von demselben zwei neue Sprengel, St-Dié und
Nancy. Letzteres wurde, wie Toul selbst, der
Metropole Trier unterstellt. Dieses Verhältniß
bestand nur kurze Zeit; denn das Concordat vom
Jahre 1801 stellte Nancy unter die Metropole
Besançon, während Toul ganz aufgehoben wurde.
Was die Bischöfe von Nancy betrifft, so wurde
der erste derselben, Apollinaris Ludwig de la Tour
Dupin, der am 15. December 1777 bekräftigt und
am 25. Januar 1778 consecrirt worden war,
am 18. Juli 1783 zum Erzbischof von Auch pro-
mobirt. Franz Fontanges, consecrirt den 17. Au-
gust 1783, wurde 1787 Erzbischof von Bourges.
Anna Ludwig Heinrich de la Fare, bekräftigt am
17. December 1787, ließ sich 1801 nicht zur
Resignation bewegen, unterwarf sich aber 1815
dem heiligen Stuhle, wurde den 1. October
1817 Erzbischof von Sens und später Cardinal,
war dann erster Almonier der Herzogin von
Angoulême, seit 1824 Staatsminister und Mit-
glied des geheimen Raths, bis er am 10. December
1829 starb. Anton Eustach d'Osmond, 1785 Bi-
schof von St. Bertrand de Comenges und 15. April
1802 transferirt, wurde 1810 zum Erzbischof

der 1530 bestimmte 14. Januar als Festtermin
behalten, während die allgemeine Feier auf den
zweiten Sonntag nach Epiphanie angelegt wurde.
Bis zu dem Fest an diesem Tage durch den Sonn-
tag Septuagesima verdrängt, so ist es auf den
28. Januar, bei der Occurrenz mit einem höhern
Feier jedoch auf den ersten freien Tag zu verlegen;
es soll aber stets vor der Fastenzeit begangen
werden. [F. X. Schmid (R. Schrob).]

Nancy, eine zur Kirchenprovinz Besançon ge-
hörige Diocese in Frankreich. Der Name Nancy,
eigentlich Nanzig, Nancium, Nancejum, kommt
als Ortsname schon im 9. Jahrhundert vor.
Im 12. Jahrhundert war es noch ein Schloß,
wurde aber später Hauptstadt des Herzogthums
Lothringen und 1766 mit Frankreich vereinigt.
Heute ist dieselbe Hauptstadt des gleichnamigen
Arrondissement im Departement Meurthe-et-Mo-
selle, links an der Meurthe, westlich von Straß-
burg und südlich von Metz, mit über 90 000
Einwohnern und einer Cathedrale de N. D., in
welcher sich die Gräber der Herzoge von Lothringen
befinden. In der Franciscanerkirche ist das Grab-
mal Karls des Kühnen (gest. 1477) und in der
Kirche Bon Secours das des ehemaligen Polen-
königs Stanislaus Leszczyński (gest. 1766) und sei-
ner Gemahlin. Früher hatte Nanzig 3 Pfarr- und
3 Collegiatkirchen, 2 Abteien, 17 Klöster und ein
Jesuiten-Colleg; jetzt besitzt es eine Universität mit
vier Facultäten, ein Lyceum, eine medicinische Se-
cundärschule, die einzige Forstakademie in Frank-
reich, ein großes Seminar, eine Normalschule, zwei
Hospitäler und andere Wohlthätigkeitsanstalten.
Bischofsitz wurde diese Stadt erst am 19. Novem-
ber 1777. Weil nämlich das Bisthum Toul, zu dem
Nancy gehörte, sehr groß war — es zählte über 1400
Pfarren —, so dismembrirte Papst Pius VI.
von demselben zwei neue Sprengel, St-Dié und
Nancy. Letzteres wurde, wie Toul selbst, der
Metropole Trier unterstellt. Dieses Verhältniß
bestand nur kurze Zeit; denn das Concordat vom
Jahre 1801 stellte Nancy unter die Metropole
Besançon, während Toul ganz aufgehoben wurde.
Was die Bischöfe von Nancy betrifft, so wurde
der erste derselben, Apollinaris Ludwig de la Tour
Dupin, der am 15. December 1777 bekräftigt und
am 25. Januar 1778 consecrirt worden war,
am 18. Juli 1783 zum Erzbischof von Auch pro-
mobirt. Franz Fontanges, consecrirt den 17. Au-
gust 1783, wurde 1787 Erzbischof von Bourges.
Anna Ludwig Heinrich de la Fare, bekräftigt am
17. December 1787, ließ sich 1801 nicht zur
Resignation bewegen, unterwarf sich aber 1815
dem heiligen Stuhle, wurde den 1. October
1817 Erzbischof von Sens und später Cardinal,
war dann erster Almonier der Herzogin von
Angoulême, seit 1824 Staatsminister und Mit-
glied des geheimen Raths, bis er am 10. December
1829 starb. Anton Eustach d'Osmond, 1785 Bi-
schof von St. Bertrand de Comenges und 15. April
1802 transferirt, wurde 1810 zum Erzbischof